

Schon sehr bald hatte sich der Ruhm der Seeländerschen Abbildungen, von denen nur das Königl. Münzkabinet zu Hannover als Eigenthümer den einzigen überhaupt vorhandenen Abzug besaß, verbreitet und oft war von Numismatikern der Wunsch ausgesprochen, sie ebenfalls besitzen zu dürfen. Auf Befehl des Königs Georg II. ließ dann der damalige Bibliothekar Scheidt 1754 von den Seeländerschen Platten 20 Exemplare und später auf Befehl des Königs Georg V. im Jahre 1853 der damalige Bibliothekar Schaumann nochmals 30 Exemplare abziehen, welche auch nicht in den Buchhandel gekommen, sondern nur zu Geschenken bestimmt sind.

Die Seeländerschen Abbildungen „geben die treueste Nachbildung, die es geben kann, fern von jeder Idealisierung“, und der berühmteste deutsche Numismatiker seiner Zeit, J. D. Köhler, hat das große Verdienst dieser Abbildungen in dieser Hinsicht oft gerühmt.

Nicolaus Seeländer starb im Jahre 1744. Seine Stelle ward dann noch — in den letzten Zeiten eine reine Sinecure — bis zum Jahre 1868 besetzt, wo am 26. Febr. der letzte Kgl. Bibliotheks-Kupferstecher G. Busse starb.